

zusammensetzt. Hätten wir ein Mädchen bekommen, hätten wir sie Lucalina nennen und Maiko hätte Catalucas heißen können. Das ist der Name des Monsters, das du und ich waren, als wir uns einer in den anderen ergossen. Diese Vorstellung von der Liebe gefällt mir nicht. Ich brauche einen Winkel nur für mich. Warum hast du meine Mails angeschaut? Ich habe mir deine nie angesehen. Ich weiß schon, du hast dein Postfach immer offen gelassen, das hat meine Neugier erstickt, aber ich wäre auch nie auf die Idee gekommen, deine Nachrichten zu lesen.

Die Fähre lief aus. Das Hafenbecken blieb in der Ferne zurück. Ein Stück Küste war zu sehen, schwach erahnte man die Silhouetten der Häuser. Ich verspürte enorme Erleichterung. Weggehen. Und sei es nur für kurze Zeit. Das Land verlassen. Aus dem Lautsprecher tönnten die

Sicherheitsvorschriften, auf Spanisch, auf Portugiesisch, auf Englisch. Eine Rettungsweste unter jedem Sitz. Kurz darauf: »Wir möchten die Passagiere darauf aufmerksam machen, dass der Freeshop geöffnet hat.« Welches argentinische Genie hat sich dieses Wort einfallen lassen, Freeshop? Je mehr Handelsbeschränkungen erlassen werden, desto besser gefällt uns Argentinern dieses Wort. Eine seltsame Vorstellung von Freiheit.

Ich unternahm diese Reise, um mein eigenes Geld zu schmuggeln. Die Vorschüsse auf meine Autorenhonorare. Die Kohle, die alle Probleme lösen würde. Bis hin zu meiner Depression und Zurückgezogenheit und dem ständigen »Nein« des Mangels. Nein, ich kann nicht, weil ich kein Geld habe, nein, ich gehe nicht aus, nein, ich verschicke den Brief nicht, nein, ich drucke das Formular nicht aus, nein, ich frage nicht bei der Agentur nach, ich lege

den Streit nicht bei, ich streiche die Stühle nicht an, ich kümmere mich nicht um die feuchten Wände, ich schicke den Lebenslauf nicht ab. Warum? Weil ich kein Geld habe.

Im April hatte ich das Konto in Montevideo eröffnet. Vor Kurzem, im September, waren die Vorschüsse aus Spanien und aus Kolumbien für zwei Buchverträge eingetroffen, die ich vor Monaten unterschrieben hatte. Wenn man mir das Geld nach Argentinien überwiesen hätte, wäre es von der Bank zum offiziellen Wechselkurs in Pesos umgetauscht und die Einkommensteuer wäre auch noch abgezogen worden. Wenn ich das Geld aber in Uruguay am Bankschalter abholte und in bar nach Hause brachte, konnte ich es in Buenos Aires zum inoffiziellen Kurs wechseln und hatte mehr als das Doppelte übrig. Die Reise lohnte sich, auch wenn die Gefahr bestand, dass die Zollbeamten die Geldscheine bei meiner Rückkehr fanden.

Denn ich würde mit mehr Dollars die Kontrolle passieren, als erlaubt war.

Der Río de la Plata: Silberner Fluss – oder Fluss des Geldes? Nie war ein Name so gut gewählt. Das Wasser begann zu glitzern. Ich würde dir das Geld zurückzahlen können, das ich dir für die Monate schuldete, in denen ich keine Arbeit gehabt hatte und wir von deinem Gehalt allein gelebt hatten. Ich würde mich etwa zehn Monate lang ausschließlich dem Schreiben widmen können, wenn ich auf die Ausgaben achtete. Die Sonne ging auf. Die Pechsträhne wäre vorüber. Ich erinnere mich an den Tag, als wir die Autobahnmaut mit Stapeln von Fünfzig-Centavo-Münzen bezahlten. Wir wollten meinen Bruder in Pilar besuchen. Die Frau im Kassenhäuschen konnte es nicht glauben. Sie zählte das Hartgeld, fünfzehn Pesos in Münzen. Es fehlen fünfzig Centavos, sagte sie. Hinter uns wurde gehupt. Das muss

stimmen, zählen Sie es noch einmal, sagte ich. In Ordnung, fahren Sie, sagte sie, und lachend preschten wir los, du und ich, aber vielleicht mit einem leicht bitteren Nachgeschmack, ohne es uns einzugestehen. Denn du sagtest: Wir haben finanzielle Probleme, keine wirtschaftlichen. Und das schien zuzutreffen. Doch ich arbeitete keine Projekte aus, ich hatte mit niemandem einen Vertrag geschlossen, ich wollte keine Kurse leiten und keinen Unterricht geben, und es entstand ein Schweigen, das mit den Monaten wuchs, in dem Maße, wie sich die Küchenspüle löste und ich sie mit ein paar Blechdosen abstützte, die Teflonschicht der Töpfe bekam Kratzer, eine Wandleuchte im Wohnzimmer brannte durch, und wir saßen im Halbdunkel, die Waschmaschine ging kaputt, der alte Ofen begann, einen seltsamen Geruch zu verströmen, die Lenkung des Autos zitterte wie eine